

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mittwochs und Samstags. — Bezugspreis: monatlich 1.50 Mk. durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 5.20 vierteljährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die einspaltige Petitzelle, für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil die Zeile 60 Pfg. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 48

Samstag, den 12. Juni 1920

20. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen der Gemeinde Dobzheim.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Besatzung wird vor dem Betreten des Exerzierplatzes durch Zivilpersonen, insbesondere auch durch Kinder dringend gewarnt. Auf dem Platz wird mit Handgranaten geworfen, weshalb das Betreten des Platzes mit Lebensgefahr verbunden ist.

Das Betreten des Exerzierplatzes ist verboten.

Dobzheim, den 4. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der aus England, Frankreich, Amerika, Belgien und Serbien noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen muß bis spätestens

zum 15. Juni 1920

beim Hilfsausschuß, Landratsamt, Zimmer 9, erfolgen. Für ordnungsmäßige Erledigung der Meldungen, die nach dem 15. Juni einlaufen, kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Bei diesen Meldungen handelt es sich um einwandfrei festgestellte Kriegsgefangene, nicht aber um Vermisste.

Wiesbaden, den 5. Juni 1920.

Kreiswohlfahrtsamt, Krifaheim.

Der Hilfsausschuß.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 9. Juni 1920

Sporkhorst, Bürgermeister

Bekanntmachung

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Äußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangssinnung für das Schmiedehandwerk im Landkreis Wiesbaden schriftlich bis zum 18. Juni 1920 oder

Nach vierzig Jahren.

Erzählung nach dem Amerikanischen v. Klara Rheinau
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Die Fahrt nach dem Friedhof verlief ziemlich schweigend, und der Ort selbst hatte natürlich nichts Aufheiterndes. Fräulein Betty konnte nur mit größter Mühe ihre Tränen zurückhalten. Sie lasen zusammen die Namen auf den Grabsteinen; viele ihrer gemeinsamen Freunde hatten ihre letzte Ruhestätte hier gefunden. Endlich vermochte Fräulein Betty sich nicht mehr aufrecht zu erhalten. Sie sank auf eine Bank nieder, und der Richter setzte sich neben sie.

Ein kurzes Schweigen trat ein, dann zog Herr Blashford einen Brief aus der Brusttasche seines Rockes.

„Fräulein Betty,“ begann er in tief ernstem Tone, „erinnern Sie sich des Briefes, den ich Ihnen am Tage sandte, ehe ich das Kolleg verließ?“

Ob sie sich seiner erinnerte? Ach, konnte sie denn je seiner vergessen? Es war ja der Brief, den sie so sorgsam in dem Pappkästchen verwahrte.

„Ja,“ erwiderte sie leise.

„Sie schrieben eine Antwort darauf?“

Fräulein Betty nickte stumm. Nach all diesen Jahren errötete sie noch glühend, wenn sie an jene Antwort dachte, die so unbegreiflicherweise ignoriert worden war. Die Leute pflegten zu sagen, es sei Bill Blashfords Art, mit Mädchenherzen zu spielen, aber sie hatte es nie geglaubt.

Er hielt einen völlig vergilbten Brief in der Hand.

„Ich sandte meinen Brief durch die Post,“

mündlich in der Zeit vom 13. bis einschließlich 20. Juni 1920 bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Äußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 10 bis 12 Uhr in den Diensträumen des Kreishauses hier Zimmer 6 erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der Gemeinde das Schmiedehandwerk selbständig betreiben, zur Abgabe ihrer Äußerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangssinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Änderungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Äußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangssinnung gestellt haben.

Wiesbaden, den 4. Juni 1920.

Der Kommissar
Schlitt stellv. Landrat.

Verordnung.

Auf Grund der Regierungs-Pol.-Verordnung vom 16. Juni 1917, R.-A.-Bl. S. 207, wird die Nachtzeit, während der das Feld allenthalben geschlossen sein soll, für den Ortspolizeibezirk Dobzheim wie folgt festgesetzt:

vom 15. Mai bis einschl. 14. Aug. v. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends bis morgens 5 Uhr;
vom 15. Aug. bis einschl. 15. Sept. von abends 8 bis morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr;
von 16. Septbr. cr. ab von abends 7 $\frac{1}{2}$ bis morgens 6 Uhr.

Während dieser Zeit ist Unbefugten auch das Betreten der Feldwege verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 1 Reg.-Pol.-Verord. vom 5. 1882 mit Geldstrafe bis 10,— Mk., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Dobzheim, den 4. Juni 1920

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

sagte er, „und erwartete Ihre Antwort auf gleichem Wege. Sie aber vertrauten diese Heinrich Billiard zur Besorgung an.“

Fräulein Betty erinnerte sich nur zu gut daran. Sein Brief hatte zum Schluß die Worte gehabt: „Wenn ich hoffen darf, schreiben Sie mir nur das eine Wörtchen: „Komme!“ Und sie hatte es geschrieben und seinen Freund Billiard gebeten, ihm den Brief zu überbringen. Dieser Weg war ihr als der sicherste erschienen. Aber sie hatte keine Antwort erhalten! Am nächsten Tage war er abgereist, und erst nach vierzig Jahren hatten sie einander wiedergesehen.

„Ich habe Ihre Antwort nicht erhalten,“ fuhr Herr Blashford fort, und Fräulein Betty blickte ihn staunend an, den es war ja ihr Brief, denn er in der Hand hielt.

„Das heißt, ich habe ihn erst sieben Jahre später erhalten,“ erklärte er ruhig. „Billiard hatte ihn in ein Buch gelegt und gänzlich vergessen. Nach sieben Jahren fiel er ihm zufällig wieder in die Hände und er sandte ihn mit einer humoristischen Entschuldigung. Aber als er ankam, war ich bereits verheiratet und besaß zwei herzhige Kinder. Zu einer Erklärung war es zu spät geworden. Ich legte den Brief in meine Kassette und dort blieb er all die Jahre her.“

Er hielt inne, als ob er eine Antwort erwarte. Allein Fräulein Betty hatte den Kopf gesenkt und blickte nicht auf. So fuhr er denn nach kurzer Pause fort:

„Ich möchte Sie nicht zu dem Gedanken verleiten, daß mein Glück dadurch zerstört wurde. Das Leben bietet immer Entschädigungen. Ich hatte ein liebes, treues Weib, wohlgezogene Kinder und ge-

Verordnung.

Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 10. Juni 1919 wird folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Es wird untersagt, ohne vorhergehende Bestimmung der Gemeindebehörde:

- Gebäude oder Teile von Gebäuden abzubringen,
- Räume, die bis zum 1. Oktober 1916 zu Wohnungszwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume zu verwenden.

§ 2.

Der Verfügungsberechtigte hat,

- unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind,
- dem Beauftragten der Gemeindebehörden über die benutzten Wohnungen und Räume sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Besichtigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume, der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann.

§ 3.

Gemäß § 10 der Bundesratsverordnung vom 23. September 1918 über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel wird mit Geldstrafe bis zu Mk. 1.000.— bestraft,

- wer dem Verbote des § 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt,
- wer der Anordnung des § 2 zuwider vorsätzlich eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder eine Besichtigung nicht gestattet.

Wird wiederholt veröffentlicht.

noch ein volles häusliches Glück. Ich hoffe, auch Sie sind nicht unglücklich gewesen?“

„Ich hatte für vieles Gott zu danken,“ murmelte Fräulein Betty. Es war ihr unmöglich, in diesem Augenblick mehr zu sagen. Sie dachte an die unfählich traurigen Jahre, die sie durchlebte, ehe die Hoffnung ganz in ihrem Herzen erstarb, an die Zeit, da sie jeden Morgen den frohen Gedanken gehabt: „Heute wird er sicher kommen,“ und jeden Abend: „Morgen wird er kommen.“ Und so war Jahr um Jahr vergangen. Sie hatte ein tätiges, nützliches Leben geführt; sie war zufrieden gewesen; aber noch immer bemitleidete sie die junge Betty, die damals so vergebens gehofft.

Jetzt ergriff Herr Blashford wieder das Wort. „Fräulein Betty,“ begann er in bewegttem Tone, „wir beide haben vermutlich nicht mehr gar viele Jahre vor uns, wir stehen bereits im Herbst des Lebens, aber“ — er beugte sich vor und nahm ihre magere, blaugeäderte Hand in seine kräftige Rechte — „wollen wir nicht den Rest des Weges zusammen zurücklegen?“

Ein Schleier legte sich über Fräulein Betty's Augen. Sie sah nicht mehr den stattlichen Mann an ihrer Seite, ihr war, als sei der Geliebte ihrer Jugend neben ihr, als blühten die Jugendrosen von neuem. Die Frage, auf die sie so lange gewartet, war endlich ausgesprochen.

„Wollen Sie mir nicht antworten, meine Liebe?“ fragte der Richter weich.

Und Fräulein Betty gab ihm die Antwort, die sie seit vierzig Jahren in ihrem Herzen geborgen hatte.

— Ende —

Be k a n n t m a c h u n g.

Nach dem Rundschreiben der Reichsgetreidestelle vom 26. April d. Js. hat der Reichsernährungsminister und der Minister der Landwirtschaft genehmigt, daß auch die Veräußerer von Saatgut dieselben Ablieferungsprämien vom Reiche erhalten sollen, als die Landwirte, die Brotgetreide abgeliefert haben.

Dabei ist folgendes zur Bedingung gemacht: Die Anträge auf Nachzahlung sind von den Saatguterzeugern in doppelter Ausfertigung bei dem Kreisaußschuß Lessingstraße 16 einzureichen. Die Formulare hierzu sind von der Bürgermeisterei zu beziehen.

In Betracht kommen nur diejenigen Anträge auf Nachzahlung, bei denen die Antragsteller den gesetzlichen Vorschriften über den Saatgutverkehr in jeder Beziehung, insbesondere der Einsendung der Saatartenabschnitte A an die Reichsgetreidestelle und B und C an den Kreisaußschuß nachgekommen sind.

Den Saatgutveräußerern, die bereits einen Aufschlag auf die festgesetzten Preise genommen haben, werden bei der Nachzahlung diese Beträge im Abzug gebracht.

Die eingegangenen Anträge werden einer eingehenden Prüfung unterzogen, die sich auch darüber erstrecken soll, ob die im Antrage angegebenen Preise auch wirklich den erzielten Preisen entsprechen.

Auf die Erklärung oberhalb der Unterschrift wird besonders hingewiesen. Die Veräußerer, die unrichtige Angaben machen, verlieren den Anspruch auf Nachzahlung und haben die schärfsten Maßnahmen seitens der Reichsgetreidestelle zu erwarten.

Wiesbaden, den 8. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
F. B.: Schlitt.

Wird bekanntgegeben, mit dem Hinzufügen, daß Anmeldungen auf Zimmer 8 bis zum Freitag, den 18. Juni gemacht werden können.

Dogheim, den 12. Juni 1920.

Sporkhorst, Bürgermeister

Be k a n n t m a c h u n g e n d e r V e r t e i l u n g s s t e l l e.

In der Woche vom 13.—19. d. Mts. werden ausgeben:

Abchn. 104 125 gr. Erbsen zu 3,30 M. d. Pf.
" 125 " Haferflocken " 2,70 " " "

Die Krankenatoste werden mit Schmalz, Eier und Reis beliefert, soweit dies verordnet ist.

Die Kindernährmittellkarten mit 1/4 Pfd. Reis zu 3,50 M. pro Pfd.

Krankenschmalz wird im Geschäft Koffel zu 17,25 M. pro Pf., Eier werden im Geschäft Bohland und Wachsmuth zu 1,15 M. pro Stück, Reis bei Müller, Mühlgasse zu 3,50 M. pro Pfd. ausgegeben.

Die Zuckerkarten werden am kommenden Mittwoch nach der üblichen Brotkarten-Ausgabe in der alten Mühlgassenschule ausgegeben.

Die Herausgabe des Zuckers erfolgt vom Donnerstag ab.

Die Geschäfte erhalten die Lebensmittel am Dienstag vormittag und den Zucker am Mittwoch vormittag.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

P o l z e i t l i c h e M e l d u n g.

Als gefunden gemeldet wurde: eine Peitsche Näheres im Rathaus, Zimmer 5.

Die letzten Tagesereignisse.

Reichskanzler Müller mit der Kabinettsbildung beauftragt.

* Berlin, 11. Juni. Wie man erfährt, hat der Reichspräsident den Reichskanzler mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Der Reichskanzler wird sich noch im Laufe des Tages mit dem Reichstagsabgeordneten Crispian von der U. S. B. in Verbindung setzen.

Ebert kandidiert nicht wieder.

* Berlin, 11. Juni. Der „B. L.-A.“ will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß Reichspräsident Ebert nicht von neuem für die Reichspräsidentenschaft zu kandidieren beabsichtigt. Er finde innerhalb seiner Partei gewisse Widerstände gegen seine Person und empfinde es als ungerechtfertigt, daß seine Kritiker anscheinend übersehen, daß er als Reichspräsident nicht sowohl in erster Linie Parteiinteressen als vielmehr den Interessen des gesamten Volkes zu dienen habe.

Das Gesamt-Wahlergebnis.

* Berlin. Nach amtlichen Feststellungen über die Reichstagswahlen ergab sich einschließlich der Abgeordneten aus den Abstimmungsgebieten und aus der Berechnung der Reststimmen in den Wahlkreisverbänden auf die Reichsvorschläge folgendes Bild des neuen Reichstages: Gewählt sind 460 Abgeordnete die sich auf nachfolgende Mandate verteilen:

Sozialdemokraten	110
Unabhängige	80
Zentrum	67
Deutsche Volkspartei	61
Deutschnational	65
Deutsche Demokraten	45
Christliche Föderalisten	21
Bayerischer Bauernbund	4
Deutsch-Hannoveraner	5
Kommunisten	2

Aus diesem Ergebnis der Reichstagswahlen geht hervor, daß die bisherigen Mehrheitsparteien, die bekanntlich von den 421 Mandaten der Nationalversammlung nicht weniger als 325 oder 114 über der absoluten Mehrheit verfügten, in die Minderheit gedrängt sind. Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten erhalten von den 460 Mandaten 222.

Gruppiert man die Mandate der Koalition und der Opposition in der Nationalversammlung so erhält man folgendes Bild:

Koalition:		Opposition:	
Mehrheitssozialisten	163	Deutschnationale	42
Zentrum	88	Deutsche Volkspartei	22
Demokraten	74	Unabhängige	22
		Deutschhannoveraner	4
		Bayr. Bauernbund	4
		Sonstige	2
	325		96

Anläßliche Pressestimmen zum Wahlausfall.

* Amsterdam. Die „Westminster Gazette“ bespricht in einem Leitartikel über das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen den doppelten Ruck nach links und nach rechts und sagt: Die deutsche Regierung war bei den Wahlen in keiner Weise in einer beneidenswerten Lage. Sie hatte die unmögliche Aufgabe, das eigene Volk und die bisherigen Gegner zurieden zu stellen. Ihre Aufgabe ist durch die Härte der Alliierten-Politik noch erschwert worden. Die Alliierten haben dem Herrn Ebert und dem Herrn Müller nicht die Möglichkeit gegeben, mit irgendeinem kleinen Erfolg vor die Wähler zu treten. Sie haben sich bisher einer Revision auch der unmöglichen Bestimmungen des Friedensvertrages widersetzt. Inzwischen haben die reaktionären Parteien die Regierung nicht nur für die von ihr begangenen Fehler, sondern auch für die eigenen Verbrechen und Torheiten verantwortlich gemacht, während die Arbeiterschaft angesichts des herrschenden Elends und der Hoffnungslosigkeit der Lage mehr und mehr versucht wurde in einer gewaltigen Umwälzung das Rettungsmittel zu sehen. Die Alliierten müssen sich jetzt überlegen, ob sie nicht selbst die sehr ernste Verantwortung für die gefährliche Verwirrung tragen, die sich aus dem Wahlausfall für die deutsche Politik ergibt. Diese Verwirrung ist eine Gefahr für die ganze Welt. Wir haben die Pflicht, sie zu verhindern. Mit einer folgerichtigen konzilianten Politik kann noch etwas getan werden, um einer gemäßigten deutschen Regierung eine Lebensmöglichkeit zu geben.

* Haag. Der „Nieuwe Courant“ meint: Die Unzufriedenheit des deutschen Volkes, das nach Rettung ausschaut und deshalb von jeder Aenderung eine Verbesserung erhofft, ist die Ursache der Erstarkung der extremen Parteien: doch ist gerade eine gemäßigte Regierung die einzige Rettung für Deutschland. Nur eine solche gibt ihm Aussicht darauf, das Vertrauen der wichtigsten Länder, England und Amerika einigermaßen zurückzugewinnen. Das Blatt bespricht dann die bekannten Schwierigkeiten, die unter den heutigen Verhältnissen der Bildung einer Regierungsmehrheit entgegenstehen und schließt mit den Worten: Nur eine Koalitionsregierung kann Deutschland retten.

Gewaltsame Stilllegung einer Hütte.

* Essen. Am 9. Juni zogen mehrere hundert Arbeiter vor das Verwaltungsgebäude der Krupp'schen Hütte in Rheinfelden und suchten von der Werkleitung die sofortige Zulassung von Lohn erhöhungen zu erzwingen. Die Verwaltung erklärte, hierüber nur mit dem Betriebsrat verhandeln zu können. Die vor dem Gebäude demonstrierende Menge war inzwischen angewachsen und legte nach einigen Reden ihrer Führer sofort das Werk still. Die Arbeitswilligen wurden aus den Werkstätten vertrieben und die Durchführung von Restarbeiten mit Gewalt verhindert. Es kam zu Ausschreitungen und Mißhandlungen. Die Friedrich-Alfred-Hütte mit 8500 Mann Belegschaft liegt völlig still. Der

Betriebsrat der Hütte war von der Aktion nicht verständigt worden und vermochte bisher wenig Einfluß auf die Tumultuanten auszuüben. Der Schaden erreicht schon jetzt einige Millionen.

Arbeitslosigkeit in Birmasens.

* Birmasens. Die Zahl der Arbeitslosen in hiesiger Stadt ist in den letzten Tagen auf 6000 gestiegen. Es finden zwischen Vertretern des Reichsfinanzministeriums, des Reichsarbeitsministeriums, der Reichs Schuhverforgungsstelle und der Außenhandelsstelle Verhandlungen wegen der Arbeitslosigkeit und Beschaffung von Arbeit statt.

Anklagen gegen Marburger Zeitfreiwilligen.

* Berlin. Bei den Märzunruhen 1920 sind in Bad Thal (Thüringen) mehrere Einwohner von Marburger Zeitfreiwilligen verhaftet und einige davon erschossen worden. Die angestellten Ermittlungen konnten noch nicht abgeschlossen werden, da umfangreiche Zeugenvernehmungen erforderlich sind. Bisher wurde in Verfolg der Ermittlungen gegen 14 Zeitfreiwillige Anklage wegen rechtswidrigen Waffengebrauchs in Verbindung mit Totschlag erhoben.

Der deutsche Konsul in Tabris ermordet.

* Berlin. Es hat sich herausgestellt, daß der deutsche Konsul in Tabris, Büstrow, bei der Belagerung des Konsulats durch eine von außen abgefeuerte Flintenkugel tödlich getroffen worden ist. Der persische Gesandte in Berlin sprach auf dem auswärtigen Amt vor, um der deutschen Regierung sein Bedauern über den Vorfall in Tabris auszusprechen.

S o t a l e s.

Dogheim, den 12. Juni.

—* Milchstreik. Der in Wiesbaden und in anderen Gemeinden wegen des bekannten, regierungsseitig geforderten Abzuges von 50 Pfg. am Liter Milch ausgebrochene Milchstreik der Landwirte trat gestern hier erstmalig in Erscheinung. Die Landwirte weigerten sich für den festgesetzten Höchstpreis von 1.50 M. Milch an die Verteilungsstelle abzuliefern, und als die Stelle verlagte, griffen die Milchbezugsberechtigten zur Selbsthilfe und holten sich die Milch bei den Landwirten zum Preise von 2 M. pro Liter direkt ab. Daß bei solch willkürlichem freien Milchbezug die Allgemeinversorgung notleidet, ist erklärlich. Wie lange solch unhaltbare Zustände dauern sollen, steht dahin, denn die Behörden wie die Bauernschaften im Kreise halten hartnäckig an ihren entgegengesetzten Standpunkte vorläufig fest.

—* Friedhöfe. Man soll in der Pracht des Sommers, die überall uns entgegenleuchtet, auch die stille Stätte des Friedens, den Ruheplatz unserer Entschlafenen, nicht vergessen, auf dem ebenso wie in der lebensstrophenden Natur draußen der Sommer jetzt seinen Einzug gehalten hat. Auch hier blüht ein buntes Blumenkor freundlich von so manchem stillen Hügel den Beschauer wie ein heimlicher Gruß des Weberauerstehens an, auch hier tragen Jasmin und Rosen Wolken von Duft die stillen Friedhofswege entlang, blicken Esen und Immergrün vertrauensvoll mit ihrem grünen Laube wie mit tausend Augen in den Himmel empor. Es wirkt fast wie ein Wort der Veröhnung, von der Natur selbst gesprochen, auch an dieser Stätte des Todes das Geheimnis der ewigen Erneuerung des Lebens sich in dem Flor von Laub und Blüten so still und doch so eindringlich offenbaren zu sehen. Und wenn von einem frischen, herben Verluste das Herz noch wehtut, der sehe sich die Ruhestätte seiner Entschlafenen einmal mit diesen Gedanken im Herzen an. Er wird den Verlust gleichwohl nicht vergessen, aber ein lauses Verständnis von der Notwendigkeit alles irdischen Bergehens wird in ihm wach werden und ihn zugleich offenbaren, wie sich in anderer Form, sei es in Blüten oder in schwellendem, grünem Laube ein dahingegangenes Leben in neuem Entstehen wieder der Sonne entgegendrängt.

—* Sängerausflug. Unser Gesangverein „Arion“ unternimmt morgen einen Ausflug mit Musik in die Umgebung. Abmorgens morgens 6 1/2 Uhr von der „Turnhalle“ aus. Alles Nähere ist aus der Einladungs-Anzeige zu ersehen.

—* Hinweis. Auf die Mitgliederversammlung des „Arbeiter-Turnvereins“ heute Abend auf der „Wilhelmshöhe“ wird besonders verwiesen, ebenso auf die verschiedenartigen Sonntagsvergügen.

—* Grauenhaftes Edeleiederlichen Lebenswandel. Aus Frankfurt a. M. wird die Ermordung der verehelichten Margarete Weiland, eine geb. Schmidt aus Dogheim von ihrem Liebhaber, dem Arbeiter Johannes Renner in ihrer dortigen Wohnung, Alter Markt 21, gemeldet. Renner, der angeblich aus Eifersucht handelte, zerfleischte mit einem großen Messer nach hartem Kampfe sein Opfer durch zahllose Stiche in bestialischer Weise, so daß der Körper schließlich nur noch eine formlose Masse bildete. Renner machte

in zynischer Weise Hausbewohner auf die Stuttl aufmerksam und suchte dann unbedeutend eine Wirt- schaft auf, wo er sich von den Blutsprühern säuberte. Nachdem er sich im Hospital seine bei der Mordtat zugelegene Verletzung verbinden gelassen hatte, ging er flüchtig, wurde aber später von der Polizei ver- holtet. — Die ermordete Weiland ist eine Tochter von dem verstorbenen Agenten Schmidt; ihr Mann kommt aus Schierstein. Die W. genoss einen tühlen Leumund und ist an ihrem grauenhaften Ende nicht schuldlos.

— Die Maul- und Klauenseuche die Geißel der Landwirte, hat in unserem Land- kreise wie im ganzen Regierungsbezirk weitere Fort- schritte gemacht. Fast täglich müssen neue Gehöf- t-sperrern verhängt werden. Unsere Gemeinde ist bis jetzt von dieser Plage verschont worden.

— Turnerisches. Der Mittelkreiskreis, der 9. Kreis der Deutschen Turnerschaft, zu dem auch der Gau Südnassau gehört, hat nach der Ver- standaufnahme vom 1. Januar 1920 nahezu seine frühere gewaltige Höhe in der Mitgliederzahl wieder erreicht. Er zählt in 1170 Vereinsorten 1278 Vereine, wovon eine größere Anzahl 1000 bis über 2000 Mitglieder in Männer- u. Frauenabteilungen aufweisen. Ueber 14 Jahre alte Mitglieder zählt man 131 049, worunter gegen 6200 Turnerinnen. Um beinahe 95000 Mitglieder hat der Kreis seit Jahresfrist zugenommen. Die Zahl der Jugendlichen, im Alter von 14 bis 17 Jahren, beträgt beinahe 25 000 und ist gegen voriges Jahr um 20 000 ge- wachsen. Nahezu 18 000 Turner stehen im Alter von 17 bis 20 Jahren; hier ist eine Zunahme von 12 500 zu verzeichnen. Besonders bemerkenswert ist die rege Anteilnahme der weiblichen Bevölkerung an der gesunden Körperkultur des geregelten Turnens; 6120 Turnerinnen zählt der Kreis, 3668 mehr, als es im verflohenen Jahre gewesen sind. Das Frauenturnen bricht sich immer mehr Bahn und die Erkenntnis wächst, daß eine gesunde Körper- pflege auch für den weiblichen Teil unserer Be- völkerung ein unabwiesbares Bedürfnis geworden ist. Recht erfreulich ist der große Umpfang der Knaben- u. Mädchen-Abteilungen, die eine Mitglie- derzahl von über 15 000 aufweisen.

Neues aus aller Welt.

— Ein Rohheitsakt. Im Jähzorn mit der Mißgabel aufgelpießt wurde eine 31jährige Haushälterin in Laubenheim bei Mainz. Die Frau, die Kriegswitwe ist, übermittelte einem bei der Firma Treemmel beschäftigten Tagelöhner einen Auf- trag. Der Mann geriet darüber so in Wut, daß er eine Mißgabel nahm und der Frau von hinten durch den Hals stach. Sie liegt in schwerer Lebens- gefahr darnieder.

— Frankfurt. Aus dem Main wurden am Donnerstagfrüh kurz nacheinander die Leichen dreier Männer geborgen. Die Persönlichkeiten konnten noch nicht festgestellt werden.

— Flugzeug-Absturz. Gelegentlich eines Fluges zu einer Filmaufnahme stürzte über Johan- nisthal ein dem deutschen Luft-Flloyd gehöriges Flug-

zeug ab. Der Flugzeugführer und ein Passagier sind tot, ein weiterer Passagier schwer verletzt. Der Unfall ist auf die Fahrlässigkeit eines Passagiers zurückzuführen.

— Grubenunfall. Auf dem Aschenborn- schacht bei Beuthen stürzte infolge Versagens der Bremsvorrichtung eine Förderseile mit 32 Berg- leuten ab. 30 Mann trugen teilweise schwere Ver- letzungen davon.

— Entwichene Schwerverbrecher. In Neustettin entwichen drei Schwerverbrecher aus dem Gefängnis, nachdem sie einen Aufseher in die Zelle gesperrt und zwei andere niedergeschlagen hatten. Auf der Flucht wurden zwei der Ausreißer erschossen, der dritte festgenommen.

— Reuschnee im Schwarzwald. Im Schwarzwald fiel am Mittwoch bis auf 900 Meter herab Reuschnee. Die Temperatur sank bis 1 Grad unter den Gefrierpunkt. Auch in den benachbarten Vogesen hat es bis weit herab geschneit.

Sportliches.

III Fußball-Sport. Nach längerer Pause tritt am kommenden Sonntag die 1. Fußballmann- schaft des hiesigen „Sportvereins“ wieder auf den Plan. Um dem sportliebenden Publikum Dohheims ein genussreiches Spiel bieten zu können, hat der Sportverein die Liga Ges.-Mannschaft des bestbe- kannten Mainzer „Fußb.-Sportvereins“ hierher ver- pflichtet. Daß der Mainzer „F.-Sp.-S.“ zurzeit in bester Form ist, beweisen seine Siege, die er in dieser Saison erzielt. Mainz vermochte kürzlich die beste ungarische F.-M. „Basas“-Budapest zu schlagen. Da auch die Einheimischen, die komplett antreten, über eine vorzügliche Mannschaft verfügen, so ver- spricht dieses Spiel ein hochinteressantes zu werden. Anstoß 3 Uhr. — Die 3. Mannschaft des Sport- Vereins spielt in Wiesbaden gegen die 3. des Liga- Vereins „Germania“.

Briefkasten der Schriftleitung.

O. R. Die Valutafrage ist unter den heutigen Verhältnissen schon deshalb für unsere Volkswirt- schaft kein zuverlässiges Barometer mehr, weil sie nicht durch normale Handelsbeziehungen, sondern durch Börsenspekulation dauernden Schwankungen nach oben oder unten ausgesetzt ist. Zur wirklichen Beurteilung unserer Finanz- und Wirtschaftslage ist eher die inländische Preisgebahrung ansetzen; aber auch letztere wird in gewissem Umfange durch Spekulation normal beeinflusst.

O. S. Unter Romadenvölkern versteht man solche Stämme, die hauptsächlich von Viehzucht leben und wegen der hierzu erforderlichen Weidege- legenheit zu ständigem Umherziehen gezwungen sind. Hierzu gehören alle Völker der russischen und trans- kaspischen Steppengebiete, wie Kirgisen, Mongolen usw.

I. R. Um Wandverkleidungen aus Stoff einigermaßen feuerfester zu machen, empfiehlt sich ein Bestreichen mit dünnflüssigem Casserglas, das Sie in jeder mittleren und größeren Drogerie er- halten. Der Anstrich braucht längere Zeit bis zum Trockenwerden.

Vereinsnachrichten.

Gesangverein „Sängerkunst“. Samstag abend 7/8 Uhr im „Römer“ Gesangsprobe. D. B.

Gesangverein „Arion“. Heute abend 7/8 Uhr Gesang- stunde in der „Turnhalle“. Sämtliche Sänger werden ersucht vollzählig zu erscheinen. D. B.

Ortsgruppe des Kreislesevereins. Bücherausgabe Sonntags nachm. 1—2 Uhr im Konfirmandensaal.

„Turnverein Dohheim“. Die Turnstunden finden für die Aktiven- und Jugend-Turner Dienstags und Freitags 8—10 Uhr, Frauenabtl. Mittwochs 7-8 1/2 Turnen; Freitags ab 7 1/2 Uhr Spiele, Schüler- abteil. Mittwochs 5 1/2—7 Turnen und Spiele, Spielabteilungen Mittwoch ab 7 1/2 Uhr Spiele, Fußballabtl. Donnerstag ab 7 1/2 Uhr Spiele.

„Arbeiter-Turnverein“. Dienstags und Freitags Turnstunde. D. Turnw.

„Katholischer Kirchenchor“. Montag Abend 8 1/2 Uhr Gesangsprobe in der Turnhalle. D. B.

Gottesdienstordnung f. Sonn- u. Werkstage.

Evangelische Kirche Dohheim.

Sonntag, den 13. Juni 1920.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchenammlung für den Evang. Kirchl. Hilfsverein. Balzer, Detan.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

Gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jungfrauenvereins.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Danach Bibliothekstunde.

Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Nachm. 3 1/4 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vor- trag und Segensandacht.

Nachm. 4 1/2 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 6 1/2 Uhr.

Dienstags und Freitags in Schulmesse.

Beichtgelegenheit ist Samstag nachm. von 4 u. abends von 7 1/2 Uhr an, Sonntag früh von 1/2 7 Uhr an.

Beder Bfarret.

Anzüge

prima Stoff und Verarbeitung weit unter Preis abzugeben.

Peters, Wiesbadenerstr. 34 I.

1 Glucke mit 9 Küken u. junge Enten zu verkaufen. Plümacher.

1 Hahn und eine Henne zu verkaufen. Kirchgasse 17.

Mehr. Wiener Stühle (wie neu) Klavierbank usw. preiswert abzugeben. Biederkerfr. 30 I. St.

Dohheimer Ansichtskarten Trauer-Karten u. -Briefe

empfehlth Phil. Dembach.

Zur Beachtung.

Infolge der hohen Düten- und Beutelpreise sind wir gezwungen, die Waren von jetzt ab netto zu verwiegen und die Verpackungen zum Selbstkostenpreis zu berechnen, falls es unsere Kundschaft nicht vor- ziehen sollte, Packmaterial mitzubringen.

Freie Vereinigung der Kolonialwaren-Händler.

Gewerbe-Verein Dohheim.

Mittwoch, den 16. Juni abends 8 1/2 Uhr findet im „Römer“ (Bes. Ludwig Haberstock) die

ordentliche General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahres-, Schul- und Rechnungsbericht.
2. Erhöhung des Schulgeldes und Beitrages.
3. Erziehungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

N. B. Um 7 1/2 Uhr vor der Versammlung Vorstand Sitzung.

Der Vorsitzende.

Email-Einkoch-Apparate, verzinkte Gießkannen sowie alle Garten- Geräte und sonstige Eisenwaren empfehlen

Will & Ott, Eisenhandlung, Dotzheim, am Bahnhof. — Telef. 1407.

Tanzschule Max Kaplan.

Sonntag, den 13. Juni ds. Js. im Saalbau „Zum Römer“ Bes. Ludw. Haberstock

Tanz- Kränzchen.

Anfang 3 Uhr.

Ende 12 Uhr.

„Wilhelmshöhe“.

Morgen, Sonntag ab 3 Uhr

Große Tanzbelustigung.

Tanzleitung: Joh. Glesen jr.

Es ladet freundlichst ein

Ende 12 Uhr.

Alex. Apfelstädt.

Saalbau zum „Rebenstock.“

Morgen Sonntag, von nachm. 3 Uhr ab:

Großes Blumenfest mit Fackelpolonaise. — Leitung: Tanzlehrer A. Meh-Wiesbaden.

Es ladet freundlichst ein

August Ehmlig.

Schreibpapier empfiehlt Ph. Dembach.

Gesangverein „ARION“ Dotzheim.

Gegr. 1899.

Sonntag, den 13. Juni 1920 unternimmt der Verein einen

Ausflug mit Musik

über Chausseehaus, Eisernen Turm, Schanze nach Wambach; daselbst gemütlich Beisammensein bei Gastwirt Schmidt, von da geht es über Georgenborn nach Frauenstein.

Von nachm. 3 Uhr im Saalbau „Burg“: Tanz.

Rückkehr abends 9 Uhr nach Dotzheim. — Essen mitbringen.

Es ladet seine Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Zusammenkunft morgens 6 Uhr. — Abmarsch 6¹/₂ Uhr von der Turnhalle.

Bei ungünstiger Witterung acht Tage später.



Arbeiter-Turn-Verein

Gegr. 1902 Dotzheim. Gegr. 1902

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sport-Bundes.

Heute Samstag, den 12. Juni abends 7¹/₂ Uhr findet im Vereinslokal „Wilhelmshöhe“ unsere

Mitgliederversammlung.

statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Grosse

Kriegerwaisen-Lotterie

Ziehung 16. und 17. Juni 1920

Gewinnkapital: 100.000 Mk.

Hauptgewinn: 50.000 Mk.

Hauptgewinn: 10.000 Mk.

Lose empfiehlt und versendet zum Preise von Mk. 3.60, auch gegen Nachnahme.

Hubert Pörsch

Altona (Elbe) Hauptpost Preussische Lotterie-Einnahme

Für Losehändler billigste Bezugsquelle, sämtliche Lose zu Tagespreisen

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit gut. Geschäft oder sonst. günstigen Grundstücke? Wir suchen für zahlr. Käufer Objekte aller Arten. Angeb. von Selbstverkäufern erbeten an den Grundstücks-Offert-Berl. Frankfurt a. M., Schillerhof

1 kräft. Rückentisch 1 Bettstelle mit Bettelagen zu verkaufen.

Wiesbadenerstr. 33 p. lks.

Metallbetten

Stahlbrahtmatten, Kinderb., Polster an Federb., Katalog frei. Eisenmöbelfabr., Suhl i. Thür.

Eine gute

Ventil-Posaune zu verkaufen.

Adolfstr. 9.

Tinte! schwarz u. bunt, Leim zum Kleben, nur bestes fabrikat Universal Kitt, kittet Glas, Porzellan, Holz etc., widersteht jeder Einwirkung von Luft u. Wasser. Stempel- u. Wäschezeichen-Farbe
Ph. Dembach Römergasse 14.

Für die Reisezeit:

Sacco-Anzüge Mk. 220.—, 600.—, 1000.—, 1500.—, 1900.—

Sport-Anzüge Mk. 370.—, 750.—, 1300.—

Sport-Paletots Mk. 420.—, 900.—, 1350.—

Hosen Mk. 30.—, 75.—, 150.—, 225.—, 300.—

Echte imprägnierte Münchener Coden-Mäntel und Capes für Herren und Damen.

Sport-Hosen, Westen, Gürtel, Strümpfe und Samaschen.

Cutaway-Anzüge :: Hochzeits-Anzüge

:: Fantasie-Westen ::

Preiswerte Herrenstoffe :: Massanfertigung.

Bruno Wandt, Wiesbaden Kirdig. 56.

Achtung!

Habe Sonntag, den 13. Juni und Sonntag, den 20. Juni meine

Schiff-Schaukel

am „Rhefneck“ zur Aufstellung gebracht. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Besitzer
Heinrich Birk.

Achtung!

Sonntag, 13. Juni im Saalbau „Turnhalle“ von 3 Uhr ab



Verstärktes Orchester.

Tanzvergügen

Tanzleitung: Fr. Ludw. Brauh.

Jupheidi! Jupheidi! des Brauhes! Fröh ist wieder da. Die Stimmung diere hot is klar auch fehle duts nit an Humor. Der Alte spielt die Klarinette, und singt die schönsten Operette. Es ladet freundl. ein Frau Rüd. Witw.

Milch-Centrifugen

scharf entrahmend, besonders geeignet für Ziegenmilch so lang Vorrat zum Vorzugspreis von Mk. 470.—

Anzusehen bei Herrn Reuter, Obergasse 5 und Herrn Jantz, Querstraße 4.

Rosenthal & Co.,
Wiesbaden, Kirdigasse 5.

Frachtbriefe, Anhänger für Bahnl.

empfehl

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Gediegene Ausführung zeitgemäßer, aparter

Druckfächer

für Vereine, Handel und Gewerbe sowie Behörden.

Entwürfe sowie fertige Referenzen zu Diensten.

Prompte Lieferung.

Kulantische Preise.

Großes Papierlager.

Ph. Dembach
Buchdrucker
Dotzheim-Wiesbaden.
Gegr. 1901. Gegr. 1901.

Verlag der
„Dotzheimer Zeitung“ (Amtsblatt).

Elektro-Betrieb.

Stereotypie- und Perforier-Anstalt.

Druck-
Uebernahme

von Festschriften, Rundschreiben, Programme, Plakate, Statuten, Monats-Quittungen.

Großes Vignetten-Lager, speziell für Vereine.

Druckfächer

für Bureau-Bedarf: Rechnungen, Briefpapier, Postkarten, Kuverts, Wechsel-formulare, Preisverzeichnisse, Kataloge, Reklamenzirkulare, Adresskarten etc.